

# **& Zuspruch & Inspiration**

**Worte Vinzenz Pallottis  
für heute gedeutet**

P. Sascha-Philipp Geißler SAC

P. Alexander Holzbach SAC

# Zuspruch und Inspiration

## Worte Vinzenz Pallottis für heute gedeutet

**A**m 22. Januar 1850 starb Vinzenz Pallotti im Kreis seiner Gefährten in Rom. Seit 1892 gibt es Pallottiner in Deutschland. Das sind 125 Jahre voll Begeisterung für den christlichen Glauben und Leidenschaft für Menschen in ganz verschiedenen Lebensfeldern. Das sind Jahre des beherzten Aufbaus, aber auch des Umbaus einer Gemeinschaft, die sich dem Leben und Wirken Vinzenz Pallottis in jeder Situation verpflichtet sieht und seine Vision von Kirche- und Menschsein zu leben versucht. Im Zusammenspiel der unterschiedlichen Geistesgaben und Dienste Gott zu den Menschen bringen, bzw. ihn im Bewusstsein der Menschen zu wecken und sie zur persönlichen Antwort der Liebe zu begleiten –

das gehört zum Kern dieser „Beziehungsarbeit“ im Geiste Pallottis. Das macht eine Kirche aus, die nicht für sich selbst da, sondern gesandt ist zum Mitbauen an Gottes Reich, an seiner Zukunft für uns.

Dreh- und Angelpunkt ist das Leben und die drängende Liebe Christi selbst (siehe 2 Kor 5, 14), die Vinzenz Pallotti inspirierte und leitete. Der einfache Priester im Rom des 19. Jahrhunderts hat ein großes Werk hinterlassen: Aus kleinen Anfängen wuchs seine Gemeinschaft aus allen Teilen des Gottesvolkes – und für eben dieses. Groß ist das Schrifttum, das Pallotti hinterlassen hat; bis heute wird daran gearbeitet, es zu sichten

und zu übersetzen, zu erschließen und zu verinnerlichen, in die Tat umzusetzen, was er – ein von der Liebe Christi Gedrängter – begann, was sein Vermächtnis an die „Vereinigung des Katholischen Apostolates“ und die Kirche und die Menschen unserer Tage ist.

Das vorliegende Büchlein bietet einen kleinen Ausschnitt von Zitaten Pallottis. Manche sind Pallotti- und Pallottinerfreunden bekannt, weil schon des öfteren in unseren Medien abgedruckt oder in Predigten und Einkehrtagen besprochen. Andere scheinen vielleicht neu und ungewohnt, wie überhaupt Pallottis Sprache – zeitbedingt – für unsere heutigen Ohren hin und wieder etwas

„sperrig“ klingt. Doch die Mühe lohnt, sich auf Vinzenz' Gedanken einzulassen. Sie sprühen auch heute noch von Geist und Kraft. Sie bieten auch in unseren Tagen erfrischende Blicke auf Gott, die Kirche, die Menschen, das Leben.

Wir haben versucht, für dieses kleine Buch ein wenig Deutungsarbeit zu leisten. Allen, die es in die Hand nehmen, wünschen wir Inspiration und Stärkung für das Christsein heute, sowie die eine oder andere Entdeckung, die zu „mehr“ drängt.

*P. Sascha-Philipp Geißler SAC*

*P. Alexander Holzbach SAC*



*Mein ewiger Gott,  
weil Du unfehlbar, allmächtig,  
barmherzig und das größte Gut bist,  
glaube ich an Dich:  
belebe neu meinen Glauben;  
durch die Verdienste Jesu Christi  
hoffe ich auf Dich:  
stärke meine Hoffnung;  
ich liebe Dich:  
entzünde immer mehr meine Liebe;  
ich bereue, dass ich gesündigt habe,  
weil Du der bist, der Du bist:  
vergrößere meine Reue.  
Mein Gott,  
ich bete Dich an als meinen Anfang,  
ich erschne Dich als mein letztes Ziel,  
ich danke Dir  
als meinem immerwährenden Wohltäter,  
ich rufe Dich an  
als meinen erhabensten Verteidiger.*

*Mein Gott,  
mein überaus liebender Vater, gewähre mir  
mich mit Deiner Weisheit zu ordnen,  
mich mit Deiner Gerechtigkeit zu zügeln,  
mich mit Deiner Barmherzigkeit zu trösten,  
mich mit Deiner Allmacht zu schützen.  
Ich weihe Dir meine Gedanken, Worte,  
Handlungen und Leiden,  
damit ich immer an Dich denke, von Dir spreche,  
wie Du handle und für Dich leide.*

*Herr, Gott allen Trostes,  
ich möchte das, was Du willst,  
weil Du es willst;  
und ich bitte Dich, meinen Verstand zu erleuchten,  
meinen Willen zu entzünden,  
mein Herz zu reinigen  
und meine Seele zu heiligen. Amen.*

*Vinzenz Pallotti*

Mein Gott, wer bist Du,  
und wer bin ich vor Dir?

*Vinzenz Pallotti*

Leben und Liebe, Verantwortung und Vertrauen  
sind nie ohne Fragen. Vieles ist gut. Vieles gelingt.  
Doch es bleiben offene Fragen. Es bleibt das Rätsel.  
Bin ich mir nicht selbst oft ein Rätsel, geschweige  
denn Gott? Auch der Glaube hat Fragen, und er hält  
sie aus. Das ist seine Stärke.



Ich spüre und habe das feste Vertrauen, dass Gott barmherzig in meiner Seele und über meine unendliche Unwürdigkeit triumphieren will. Und wie Gott Mensch geworden ist und sich auch zur Speise meiner Seele gemacht hat, so will er mich mit sich selbst nähren, mit seinem göttlichen Wesen und seiner göttlichen Natur und mit seinen unendlichen Eigenschaften, die alle unendlich barmherzig sind.

*Vinzenz Pallotti*

Vinzenz Pallotti war sich seiner Begrenztheit bewusst. Oft hat er sich mit ihr auseinandergesetzt, immer wieder unter ihr gelitten. Aber er weiß auch, dass er als Gottes Geschöpf geliebt ist! Es ist auch für heute ein heilsamer Gedanke: Ich bin als endlicher Mensch eingeborgen in Gott, der unser Menschsein nicht nur kennt, sondern teilt und trägt. Seine Liebe nährt mich!



**V**erzeih mir, wenn ich das kühne Wort zu sagen wage: Du bist für mich der Narr der Liebe und des Erbarmens. Denn in jedem Augenblick und immer, von aller Ewigkeit her denkst du an mich und gießt über mich unendliche Ströme der Gnade, der Huld, der Gaben und der Barmherzigkeit.

*Vinzenz Pallotti*

Wer hat es verdient, gemocht zu sein, anerkannt, begabt? Keiner hat Alles. Keiner Nichts. Und darf man nicht stolz sein auf das, was man kann, was man leistet? Wertschätzung, Sympathie, Zuneigung, Freundschaft und Liebe kennen nicht Leistung und Lohn. Ein Herz, das Zuwendung schenkt und erfährt, weiß, alles ist Gnade. Unverdiente Gabe. Und kann es manchmal nicht fassen. Ich? Wer bin ich denn schon? Verrückt, dass einem Liebe zuteil wird, Erfüllung und Glück. Auf der Erde. Im Himmel.





W weißt du, warum der barmherzige Gott dich nach seinem Bild und Gleichnis geschaffen und dir den freien Willen gegeben hat, um dich selbst – insofern du sein lebendiges Abbild bist – verdienstvoll zu vervollkommen? Das hat Gott deswegen so eingerichtet, weil er in seiner unendlichen Liebe dich im Paradies erwartet, damit du Gott selbst ähnlich sein wirst in der Ehre für alle Ewigkeit.

*Vinzenz Pallotti*

Mich zeugte kein Zufall. Ich bin gewollt, gekannt von der ewigen Liebe, die wir Vater nennen und Mutter. Ich darf leben, Verantwortung tragen, entscheiden, Fehler machen und eingestehen, anderen Vorbild sein und Begleiter des Weges, Hände halten und loslassen, Hoffnung ausstrahlen und Träume träumen. Ich darf über mich hinauswachsen, Fragen stellen, Gewissheit haben. Und das alles endet nicht sinnlos im Nichts. Der mich gewollt hat, erwartet mich im Jenseits-Garten nie endender Heimat. Ja, ich werde erwartet.

**E**rwäge gut, dass deine Seele ein lebendiges Abbild Gottes ist, und nicht ein gemaltes Bild, nicht aus Stein, nicht aus Holz. Du kannst also in Wahrheit sagen, dass deine Seele ein lebendiges Abbild des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes ist. Du kannst also sagen, dass deine Seele ein lebendiges Abbild der unendlichen Macht, der unendlichen Weisheit, der unendlichen Liebe, der wesenhaften Reinheit, der unendlichen Heiligkeit und Vollkommenheit ist, weil Gott unendlich in seinen göttlichen Attributen ist.

*Vinzenz Pallotti*

Der Mensch, jeder Mensch als lebendiges Gottesbild – diese Kernaussage biblischer Rede vom Menschen faszinierte Vinzenz Pallotti. Christen vertreten bis heute, dass hier die Rede von der Menschenwürde ihren Dreh- und Angelpunkt hat. In der Gottesbildlichkeit des Menschen liegt auch seine Berufung, auf die Liebe des Schöpfers mit Liebe zu antworten, und so ganz und heil zu werden in der Gemeinschaft mit Gott.



**M**ein Gott, ich bitte dich um noch mehr; ich bitte dich um die Gnade,  
dass mein Verstand immer damit beschäftigt sei, dich voll zu erkennen,  
und dass mein Herz immer damit beschäftigt sei, deine Liebe und dein  
Erbarmen zu fühlen.

*Vinzenz Pallotti*

Des Menschen Verstand und sein Herz gehören zusammen, wenn der Mensch „ganz“ sein soll. Pallotti bittet Gott darum, mit den Kräften des Denkens Gott nahe kommen zu können. Gotteserkenntnis meint – schon von der Heiligen Schrift her –, um Gottes Liebe zu wissen und sich von Gott lieben zu lassen, mit Leib und Seele. Das „tut gut“, Pallotti will es herzlich fühlen: Gottes Liebe und Zuwendung wird ihm zum Lebensraum, in dem er einen Grund und Orientierung, Erfüllung und Zukunft findet.



Love



O Herz Jesu, ganz Liebe.

*Vinzenz Pallotti*

Es sind nur fünf Worte Pallottis, die aber eigentlich alles über Jesus sagen. Wer ihn anschaut, sieht die ganze Liebe Gottes. Wer ihn hört und ihm folgt, wird den Weg der Liebe unter die Füße nehmen. Wer Jesus wirklich anbetet, versenkt sich in die ganze uns Menschen herzlich zugetane göttliche Liebe; er wird sie zum Maßstab seines eigenen Handelns machen.

Wegen Jesus Christus will ich nicht verzweifeln.  
Er kennt mich und versteht mich.

*Vinzenz Pallotti*

Mitten in bitteren Enttäuschungen und lautlosen Tränen, in gewollten Missverständnissen und dunklen Fehlern des Lebens, mitten im schmerzvollen Hintergangen- und Übersehenwerden, in zersetzender Einsamkeit und tausend Zweifeln, mitten in der Leere des Tages und im Grübeln der Nacht, mitten in der Not des Glaubens gibt es einen Halt: Den, der meine Situation kennt und versteht aus dem Dunkel von Betlehem und Getsemani und Golgota und dem hellen, heilenden Glanz des Ostermorgens.



In allen unseren Handlungen sollten wir uns  
Jesus Christus als unser Vorbild vor Augen halten.

*Vinzenz Pallotti*

„Modellum nostrum Christus est!“ –  
Vinzenz betonte immer wieder, dass Jesus Christus  
das „Modell“ gelingenden Lebens sei. Ihn gilt es in  
allem nachzuahmen; freilich nicht im Sinne eines  
„Kopierens“, sondern in einem Menschwerden,  
das sich von Gott empfängt und auf Gott hinwächst.  
Es geht um ein neues Menschsein, das Gott in die  
Mitte des Lebens stellt. In Christus ist es verbürgt –  
und den Glaubenden zu leben aufgetragen. Dies ist  
ihre „Mission“, ihre „Sendung“ zu allen Menschen.



Jesus, unser Bräutigam und unser Bruder in der Eucharistie,  
Jesus, unser Lehrer und unser Heilmittel in der Eucharistie,  
Jesus, unsere Speise und unsere Gnade in der Eucharistie,  
Jesus, unser höchstes Gut und Glück in der Eucharistie,  
Jesus, unendlich liebend und liebenswert in der Eucharistie!  
Die Eucharistie ist das größte und heiligste aller Geheimnisse.

*Vinzenz Pallotti*

Pallotti liebte die Feier der Heiligen Messe, die Eucharistie. Sie bedeutete ihm nicht ermüdendes „Pflichtprogramm“, sondern Raum der Begegnung mit dem lebendigen Gott. Von der ersten Stunde an, vom Abendmahlssaal bis heute, lebt die Kirche aus der Eucharistie. Sie nährt den Glauben und die Liebe, sie verbindet Himmel und Erde, Gott und Menschen; sie ist Feier des Lebens mit Gott: Geheimnisvoll und unverfügbar, und doch der größte Schatz, der Christen anvertraut ist.





**M**ein Jesus, du hast Wunder gewirkt, um mit deiner Liebe mich an dich zu ziehen. Vollbringe sie wieder, damit ich deine Liebe ganz erkenne ...

*Vinzenz Pallotti*

Die Wunder Jesu – die Heilungen, Großtaten und Zeichen, die er wirkte: Sie sind Ereignisse, die auf Gottes Reich, seine „neue“ Welt im Heil hindeuten. Jesus tat sie nicht um seiner selbst willen oder um die Gier der Menschen nach Wundern zu befriedigen. Jesus handelt, wie es der Liebe Gottes entspricht: Er baut auf, führt zusammen, richtet die Herzen aus auf den Vater im Himmel, auf dass er alles in allem sei. Für Vinzenz Pallotti ist es unerlässlich, sich von Jesus ergreifen zu lassen, und an seinem Werk mitzuarbeiten.



Wenn ich betrübte, verängstigte und bedrückte Personen sehe oder an sie denke – Wächter, Bauern, Fuhrleute, Schreiner, Maurer, Frauen mit kranken Kindern oder solche mit einer schwierigen Schwangerschaft oder Geburt –; wenn ich an die Not der Familien denke, in denen Zwietracht, Streit und Armut herrschen, an die Not so vieler armer Mädchen, die in Gefahr sind, ihre Ehre zu verlieren, an die Not der Waisen und Witwen ... dann will ich mir ein lebendiges Mitgefühl mit all diesen Geschöpfen erwecken und ihnen helfen in ihren Mühen ...

*Vinzenz Pallotti*

Leid bedrückt, kann erdrücken. Also besser Distanz halten zu den Bildern der Not im Fernsehen, der Zeitung. Die Armut in der eigenen Umgebung übersehen. Denn da fehlt es an Geld. Es fehlt Zeit. Es fehlt Herzenswärme. Ein waches Auge und lebendiges Mitgefühl bewegt zum je Möglichen, vom gelähmten Weg- oder Hinschauen zum Handeln, öffnet das Herz für Phantasie und die Hand für die Hilfe, gibt Willen und Mut, lässt Fuß um Fuß Schritte zu für das Zugehen auf Zuwendung.

Vernunft und Erfahrung zeigen uns, dass das Gute, wenn es vereinzelt getan wird, für gewöhnlich spärlich, unsicher und von kurzer Dauer ist und dass selbst die hochherzigsten Bemühungen der einzelnen zu nichts Großem führen, auch nicht im sittlich-religiösen Bereich, wenn sie nicht vereint geschehen und auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet sind.

*Vinzenz Pallotti*

Nicht selten stammt die Idee nur von einem. Sie zündet. Lag sie nicht in der Luft? Aber wie wirkt sie ins Leben? Wir brauchen Seilschaften und Vernetzung, Gleichgesinnte, die den Weg weiter mitgehen, auch wenn Gegenwind bläst und Steine in den Weg gerollt werden. Wir brauchen Herzensverwandte, deren Vertrauen Brücke ist über weite Entfernung. Wir brauchen Nähe, die stark macht, ein Miteinander, das Müde mitnimmt, und Gemeinschaft, die Kraft gibt auf dem oft weiten Weg zu dem Ziel, das alle gemeinsam im Auge haben.



Gott ist bereit, uns weit mehr zu geben, als wir wünschen können.  
Aber es ist doch sein Wille, dass wir alles tun, was wir vermögen und wozu wir verpflichtet sind.

*Vinzenz Pallotti*

Aus mindestens zwei Gründen gab Gott uns die Hände. Wir falten sie mit dem Blick nach oben. Wir öffnen sie und reichen die Hand; wir arbeiten und handeln mit dem Blick um uns herum, auf die Welt, die Mitmenschen. Geglücktes Leben, wenn beides in Balance gelingt.



Um unserer Schwachheit aufzuhelfen und unsere Herzen im Gesetz des Herrn zu stärken, sollten wir im Lichte des Glaubens das Walten Gottes in jenen beachten, die Gott und den Nächsten so lieben, wie Gott es verlangt.

*Vinzenz Pallotti*

Pallotti war überzeugt: Im Tun der Liebe wirkt sich Gott selbst aus. Wer also das biblische Gebot der Gottes- und Nächstenliebe beherzigt, schafft „Gottesorte“ inmitten der Welt. Gottes Liebe wird die Wegweisung schlechthin für den Menschen. Auf diesem Weg findet der Mensch zu sich selbst; er findet zu Gott und den Mitmenschen. Gott ist groß in Menschen, die den Weg der Liebe gehen.





HOPE  
FAITH

LOVE

**G**ott dürstet nach meiner Seele, und meine Seele dürstet nicht nach Gott?  
Der Durst Jesu Christi sei mein Durst!

*Vinzenz Pallotti*

Eindrucksvoll beschreibt eine Szene im vierten Kapitel des Johannesevangeliums, wie Jesus nach dem Glauben der Frau am Jakobsbrunnen „dürstet“. Jene Frau „dürstet“ nach Liebe, nach Gottes- und Selbsterkenntnis. Sie findet es in der Begegnung mit Jesus. Durst ist wie Sehnsucht: Er drängt. Gott drängt es zum Menschen. Drängt es mich zu Gott? Für Vinzenz Pallotti steht fest: Es braucht dringend mehr Glaube und Liebe, Gemeinschaft mit Jesus – denn Gott und Mensch gehören zusammen.

Die Liebe aber, die durch den Heiligen Geist, der uns gegeben wurde, in unsere Herzen ausgegossen ist, strebt immerdar mit allen Kräften nach der vollkommenen Gerechtigkeit. Sie wächst und vollendet sich aber auf diese Weise: sie fördert die brüderliche Liebe, sie entzündet den Eifer für Gott und die Seelen, sie verkündet und bewahrt unter den Brüdern den Frieden, sie liebt die Feinde, sie betet für jene, die uns um der Gerechtigkeit willen schmähen und verfolgen, sie erweist allen Gutes, auch jenen, die uns Böses tun, sie mehrt jeglichen Dienst der Frömmigkeit und Barmherzigkeit, sie freut sich mit den Fröhlichen, sie weint mit den Weinenden, sie tröstet die Bedrängten, nicht bloß durch Worte, sondern mit jeglicher Tat. Und so tun wir immerdar, was Gott wohlgefällt.

*Vinzenz Pallotti*

Der Heilige Geist als höchstpersönliche Lebens- und Liebeskraft Gottes wirkt sich aus in Menschenherzen:  
Er fördert das Leben. Er überwindet Grenzen. Er baut Brücken anstelle von Mauern.  
Auch wenn ich Gott nie ganz gerecht werden kann:  
Wo ich seinem Geist Raum gebe, wachse ich der Fülle seines Lebens entgegen.



Wer die gegenwärtige Weltlage im Hinblick auf die Religion aufmerksam betrachtet, spürt deutlich ..., dass sich doch überall ein stark religiöses Bedürfnis nach Fragen des Glaubens bemerkbar macht ... Deshalb kann man sagen, dass die goldenen Ährenfelder ungeduldig warten und nach der Hand rufen, die sie ernten soll. Aber man muss auch sagen, je reicher und reifer die Ernte ist, desto geringer ist die Zahl der Arbeiter, die sie einbringen soll.

*Vinzenz Pallotti*

Religion verebbt nicht. Diese Erwartung war gestern. Heute blüht – obwohl Menschen sagen: Ich bin glücklich ohne Gott – die Sehnsucht nach dem Ewigen, dem Bleibenden, der grenzenlosen Liebe, dem bedingungslosen Angenommen-sein. Das Heilige fasziniert. Viele hören Choral. Kerzen brennen in Trauer und Freude. Wertvoll, in die Stille zu lauschen. Hände werden gefaltet, manchmal unsicher, wie und wozu. Wer gibt all der Sehnsucht Worte und Halt und Richtung und Ziel? Nicht von oben herab, besserwisserisch, sondern einladend, demütig, weise. Jede Zeit braucht Menschen, die wagen, von Gott zu sprechen und von ihrem Leben mit ihm zu erzählen.



Wir feiern Gott, der sich den Heiden offenbart, der das Licht  
der Wahrheit bei den Bewohnern der Erde des Todes verbreitet,  
der sich von jenen finden lässt, die ihn gar nicht suchen.

*Vinzenz Pallotti*

Wenn plötzlich Licht in dein Leben fällt, nach einer  
Krankheit, nach einer Aussöhnung, wenn ein  
Freund dir zuwinkt, wenn du neu Du sagen kannst  
und Wir, wenn du keinen Namen hast für das Glück  
deiner Seele und die Freude deines Herzens, wenn  
du staunst über die Schönheit der Berge, die Weite  
des Meeres, die Stille des Waldes, das Lachen der  
Kinder, wenn du einen Moment des Friedens spürst  
in der Unruhe des ständigen Suchens nach Sinn,  
dann ist das kein leerer Zufall. Dann berührt dich  
leise der Himmel.





**D**ie menschliche Not, insbesondere die geistliche,  
hat ihren Grund darin, dass man nicht betet.

*Vinzenz Pallotti*

In den Tag hinein leben, das geht. Sorglos leben,  
das geht. Verantwortung leben, das tun die meisten.  
Irgendwie eine Unruhe spüren, das kennen viele.  
Gut dran sind die, die danken können. Die Du sagen  
können zu jenem, den sie nie sahen, der uns aber  
seinen Namen genannt hat. Selig, wer den Faden  
nach oben spinnt. Selig, wer sein Leben vor Gott zur  
Sprache bringt. Beneidenswert alle, die ein hörendes  
Herz haben. Beneidenswert jene, die die Hände  
falten. Das Herz verliert seine Illusionen und wird  
stark.

... **U**m zu erreichen, dass das Feuer der unendlichen Liebe  
in der ganzen Welt verbreitet werde ...

*Vinzenz Pallotti*

Vinzenz Pallotti war ein „global“ denkender Mensch. Seine Vereinigung des Katholischen Apostolats hatte und hat nichts weniger zur Aufgabe, als den Glauben unter den Katholiken zu beleben und ihre Liebe zu Gott und den Menschen neu zu entzünden. Denn jeder ist berufen mitzuarbeiten, dass alle Menschen sich von Gottes Liebe ergreifen lassen und so die Welt menschenwürdig und gottgemäß gestalten. Übrigens: Das geht Pallotti zufolge nicht nur Katholiken etwas an, sondern eigentlich jeden Menschen!



**D**urch ein heiteres und frohes Gesicht können wir beweisen,  
dass die Nachfolge Christi unser Leben mit Freude erfüllt.

*Vinzenz Pallotti*

Wer in den Spuren Jesu geht, wird nicht ständig mit einem verklärten oder gar künstlich-aufgesetzten Dauer-Lächeln durch die Welt wandeln. Wo jemand aus der Beziehung zu Jesus lebt, wächst ihm innere Freude zu – eine Kraft zur Gelassenheit, die ausstrahlt und heiter und auch ernsthaft sagen kann:

„Nimm dich nicht so wichtig!“

*(Papst Johannes XXIII.)*

Wichtiger ist nämlich, dass die Freundschaft mit Jesus Menschenherzen weit macht.





**D**a die Liebe niemals sagt „es reicht“, deswegen glaube ich, dass man den nicht als verrückt bezeichnen kann, dessen Wünsche maßlos sind.

*Vinzenz Pallotti*

Es gibt Momente, da möchte man die Welt umarmen, Sterne verschenken, den Mond küssen und auf dem Eis tanzen. Manchmal verstehen einen die anderen nicht und schütteln den Kopf. Es gibt Stunden, da möchte man tiefer steigen ins Brunnenhaus des eigenen Herzens und höher auf der Himmelsleiter der Träume. Die Gebete des Dankes, der Bitte werden geradezu unvernünftig. Und Gott lächelt, denn er kennt die Herzen der Menschen, die traurigen, die glücklichen, und die, die Begegnung suchen und in allem etwas von ihm erwarten.

Die Kirche grüßt Maria als Königin der Apostel, denn sie hat ihren Kräften entsprechend zur Verbreitung des Glaubens beigetragen, ohne zu predigen, wohl aber so, wie es ihr in ihrer Stellung und ihren Verhältnissen möglich war.

*Vinzenz Pallotti*

Ein Leben lang fragen sich die Menschen:  
Was ist meine Berufung, was meine Bestimmung?  
Jede und jeder hat von Gott einen Ruf. Die Berufung  
zu erkennen, zu leben, braucht oft ein ganzes Leben.  
Oder den starken Augenblick. Damals, in Nazareth,  
sagte eine junge Frau Ja zu ihrer Berufung. Der Blick  
auf sie gibt Mut, hilft, sich auszustrecken nach dem  
Ziel, und schenkt die Kraft zur Hingabe.



# Sempre più!

*Vinzenz Pallotti*

Ungezählt oft schrieb Vinzenz Pallotti diesen Aufruf in seine Notizen und Briefe. Er wusste sich als Pilger zu einem großen Ziel. Immer unterwegs. Er kannte die Erfahrung: im Unterwegssein wird man müde, wird vieles Routine, auch auf dem Pilgerweg des Glaubens.

Deshalb:

*Sempre più – immer mehr!*

Es ist immer ein Stückchen mehr möglich an Gut-sein und Gebet, an Glaube, Hoffnung und Liebe. Ist das eine Überforderung? Nicht, wenn Liebe dahintersteht und kluger Wille zum Guten. Dieses „Quantum mehr“ ist vermutlich entscheidend für das Gelingen des Lebens.



*Vom heiligen Glauben erleuchtet,  
erinnern wir uns,  
dass Gott  
immer für einen Zweck wirkt,  
der Seiner selbst,  
des Ewigen, Unendlichen,  
Unermesslichen,  
Unbegreiflichen  
würdig ist.*

*So hat er uns  
das Licht gegeben,  
vor allem weil er wollte,  
dass wir verlangen,  
das unvergängliche Licht,  
das Gott selber ist,  
ewig zu schauen  
und zu betrachten.*

*Er hat uns  
die Finsternis der Nacht  
gegeben,  
die uns nach der Mühe des Tages  
die Ruhe herbeiführt,  
auch, um uns  
für die ewige Ruhe im Himmel  
zu rüsten.*

*Er hat uns  
den Duft gegeben,  
damit wir uns  
der ewigen Lieblichkeit Gottes  
in Gott zuwenden.*

*Er hat uns die mannigfaltigen  
Klänge und Gesänge gegeben,  
damit wir  
die ewigen Gesänge der Herrlichkeit  
im Glanz der Heiligen  
liebgewinnen.*

*Er hat uns  
die unzählbare Mannigfaltigkeit  
des Geschmacks in Speise und Trank  
gegeben,  
auch wieder, damit wir uns  
an den ewigen und wahren Genüssen,  
die in Gott sind,  
begeistern.*

*Er hat uns die Kleider gegeben,  
und in solcher Mannigfaltigkeit,  
damit wir auch voll Eifer  
immer die Seele  
mit allen Tugenden bekleidet halten  
und sie so vorbereiten,  
im Himmel  
mit der ewigen Herrlichkeit  
umkleidet zu werden.*

*Er hat Reichtum,  
Gold, Silber, Edelsteine,  
kostbare Perlen gegeben,  
damit wir nach dem ewigen Reichtum  
Verlangen tragen,  
der Gott selber ist  
in der Offenbarung seiner Herrlichkeit.*

*Und alle diese Dinge  
hat er uns zeitlich,  
vergänglich und begrenzt gegeben,  
damit wir uns sehnen  
nach dem Ewigen, dem Unendlichen,  
dem Unermesslichen,  
dem Unbegreiflichen,  
das Gott selber ist.*

*Vinzenz Pallotti*

# Vinzenz Pallotti und seine Gründung

**A**m 21. April 1795 wird Vinzenz Pallotti in Rom in einer Kaufmannsfamilie geboren. Die Eltern sind tief religiös und sozial eingestellt; sie unterstützen Klöster und Armenversorgung. Vinzenz Pallotti erhält eine gute Schulausbildung. Er ist in der kirchlichen Jugendarbeit engagiert und entwickelt den Wunsch, Priester zu werden. Von 1813 bis 1818 studiert er Philosophie und Theologie und schließt beide Disziplinen mit dem Doktorgrad ab. Am 16. Mai 1818 empfängt er in der Lateranbasilika die Priesterweihe. Niemals übernimmt er eine Pfarrei, sondern engagiert sich immer in der kategorialen Seelsorge: Jugendseelsorge, Geistliche Begleitung, Exerzitien, Volksmissionen, Fortbildungs-

veranstaltungen für Priester, einige Jahre ist er Repetitor an der Sapiientia-Universität bzw. Spiritual an verschiedenen römischen Seminaren. Da hier Priesteramtskandidaten aus aller Welt studieren, lernt er die Situation der Kirche in fremden Ländern kennen. Mit der Zeit wird ihm die Ausbreitung des Glaubens und dessen Vertiefung innerhalb der Kirche ein großes Anliegen. Er leidet unter der Verflachung und Veräußerlichung des Glaubenslebens in seiner Umgebung.

Im Lauf der Jahre bildet sich um Vinzenz Pallotti ein Kreis aus Priestern und Laien, die sich sein Anliegen der Glaubensverbreitung

und -vertiefung zu eigen machen. 1835 etabliert sich dieser Kreis als „Vereinigung des Katholischen Apostolates“. Man übernimmt auch zunehmend soziale Aufgaben, besonders nach der Cholera-Epidemie 1837. Damals entsteht ein Heim für verwaiste Mädchen. Aus den Betreuerinnen entwickelt sich die Gemeinschaft der Pallottinerinnen. Ab 1844 entwickelt sich innerhalb der Vereinigung eine Priester- und Brüdergemeinschaft, später Pallottiner genannt.

Vinzenz Pallotti war ein hoch gebildeter und zugleich sehr bescheidener Priester, den man in Rom schon früh „den Heiligen“ nannte. Er zog vor jedermann den Hut, was damals ungewöhnlich war. Er konnte gut zuhören. Er mochte den üblichen Handkuss für Priester nicht, sondern trug im Arm ein kleines Bild „Maria, Mutter der göttlichen Liebe“, das er in entsprechenden Situationen zum Kuss anbot.

Seine Aufzeichnungen lassen die mystische Seite Vinzenz Pallottis erkennen, der sich bei aller Arbeit oft zum Gebet zurückzog. Seine Verehrung galt dem gekreuzigten Erlöser Jesus Christus. Ihn faszinierte der unendliche Gott. Darum pflegte er in seine Briefe und Notizen oft das Unendlichkeitszeichen (die liegende Acht) einzuzeichnen.

Sein weltkirchliches Denken fand einen starken Ausdruck in der Feier der Epiphanie-Oktav (Dreikönig), einem Fest der Farben und vielsprachigen Riten, das in ganz Rom bekannt und beliebt wurde.

In der Revolution 1848/49 musste sich Pallotti mehrere Monate versteckt halten, da er als papsttreu galt. In dieser Zeit verfasste er ein Buch, das sein Gottes- und Menschenbild deutlich macht: „Gott, die unendliche Liebe“.

Vinzenz Pallotti ist ein zutiefst frommer Mann und ein ungemein fleißiger Priester. Er hat einen wachen Blick für die Menschen seiner Umgebung und ein engagiertes Interesse an der Lage der Weltkirche. Seine soziale Sensibilität ist bemerkenswert. Nach der Epiphanie-Oktav 1850 verschenkte er bei einem Gang durch die nass-kalte Stadt seinen Mantel und zog sich eine Rippenfellentzündung zu. Nach mehrtätigem Krankenlager starb er am Abend des 22. Januar 1850 im Kreis von nur noch zwölf Gefährten. Er war nicht ohne Hoffnung für seine Gründung und segnete sie mit einem Verheißungswort für eine gute Zukunft.

Langsam entwickelte sich die Gemeinschaft und kam vor allem durch ihre Niederlassungen in Brasilien und Deutschland zu weltweiter Verbreitung. Am Ende des 19. Jahrhunderts (Kolonialzeit) stand die Auswandererseelsorge und der Missionsgedanke im Vordergrund. Dann auch wieder deutlicher die Vertiefung des Glaubens im Inneren der Kirche. Aus diesem Grund engagieren sich Pallottiner bis heute in der Geistlichen Begleitung, in Exerziten- und Bildungshäusern, in Schule und Hochschule, in der Medienarbeit und in Pfarreien.

Die Pallottiner zählen heute 2500 Mitglieder und haben ihre Zentrale an der Grabeskirche Pallottis in Rom, San Salvatore in Onda.

In Deutschland und Österreich zählt die Gemeinschaft an die 300 Patres und Brüder. Nach den Gründungen in Limburg (1892), Bruchsal (1915) und Salzburg (1926) befindet sich heute die Zentrale der deutsch-österreichischen Provinz in Friedberg/Bayern. Von hier aus wird auch Verantwortung übernommen für die Delegaturen in Kroatien, Spanien und Südafrika, für die Tochtergründungen in Kamerun und Indien sowie die Missionen in Brasilien und Uruguay, Nigeria und Malawi.

Die Gemeinschaft ist Teil der Vereinigung des Katholischen Apostolates (Unio). In dieser pallottinischen Familie leben und wirken die Patres- und Brüdergemeinschaft, die Pallottinerinnen, die Hildegardisschwestern, die Theresianschwestern, etliche Gruppen von Laien sowie viele Einzelmitglieder.

Vinzenz Pallotti wurde am 22. Januar 1950 von Papst Pius XII. seliggesprochen.

Am 20. Januar 1963 wurde er von Papst Johannes XXIII. während des Zweiten Vatikanischen Konzils heiliggesprochen. Die Pallottiner empfanden und empfinden dies als Anerkennung des Gottes-, Kirchen- und Menschenbildes Vinzenz Pallottis. Denn viele seiner Ideen von der Verantwortung und Sendung aller Getauften sind nun Allgemeingut in der Kirche.

# Quellenverzeichnis

## Texte

Zitate Vinzenz Pallottis  
(aus Opere complete = OOCC)

## Seite

- 5 OOCC XI, S. 42-43
- 6 vgl. OOCC X, S. 462-483
- 8 OOCC X, S. 451
- 10 Vinzenz Pallotti, Ausgewählte Schriften,  
Hg. Bruno Bayer und Josef Zweifel,  
Pallotti-Verlag, Friedberg 1985 (= BZ), S. 310
- 13 OOCC XIII, S. 1270
- 14 vgl. OOCC XIII
- 16 OOCC X, S. 242
- 19 OOCC XI, S. 40-41
- 20 vgl. OOCC XIII, S. 25-171
- 22 OOCC X, S. 36
- 24 OOCC, S. 390; OOCC, S. 441-442
- 27 OOCC X, S. 225
- 29 OOCC X, S. 19-20
- 30 OOCC IV, S. 122

- 32 OCL I Nr. 9
- 34 vgl. OOCC XIII, S. 783-834
- 37 OOCC X, S. 220
- 38 vgl. OOCC XIII, S. 783-834
- 40 zitiert nach BZ, Seite 43
- 42 vgl. OOCC VI, S. 122
- 45 Rudolf Mitterer (Hg): Wege zu Gott.  
Pallotti Verlag, Friedberg, 1958, S. 27
- 46 OOCC II, S. 522
- 51 OOCC XI, S. 118
- 52 B/Z, S. 68
- 54 vgl. OOCC VI, S. 282-287
- 56 Vinzenz Pallotti: Gott, die unendliche  
Liebe. Hg. Ansgar Faller SAC, Pallotti-  
Verlag, Friedberg 1981, S. 73-74

## Deutungen

- Geißler – 8, 14, 16, 19, 22, 24, 27, 34, 37,  
38, 46, 48
- Holzbach – 6, 10, 13, 20, 29, 30, 32, 40,  
42, 45, 51, 52, 54

## Bildnachweis

### Seite

Titelseite, 4, 9, 15, 17, 18, 23, 26, 28, 31,  
36, 47: iStock

7, 12, 33, 44, 49, 50, 53, 56: Wilfried Bahn Müller  
11: Eberhard Schebesta (Kloster Wernberg)

21: Rudolf Baier

25: KNA

35: Peter Friebe

39: Timo Michael Keßler  
(Königin der Apostel (Pfingsten), Fenster in der  
Hauskapelle der Philosophisch-Theologischen  
Hochschule Vallendar)

41: shutterstock (Island of Inisheer)

43: Gabriele Nohn-Steinicke

55: Heiko Grandel (Vinzenz Pallotti.  
Stroh-Lehm-Installation von Sara Opic in  
der Pfarrkirche St. Jakob, Friedberg/Bayern)

Rückseite: Vinzenz Pallotti von Oskar  
Kokoschka, bearbeitet von P. Andy Givel

## Die Autoren

*P. Sascha-Philipp Geißler SAC,*  
geboren 1976 im Siegerland,  
ist Direktor der Wallfahrtskirche  
„Unseres Herren Ruhe“ in Friedberg  
und Stellvertretender Chefredakteur  
der Zeitschrift „das zeichen“.

*P. Alexander Holzbach SAC,*  
geboren 1954 im Westerwald,  
leitet die Redaktion von „das zeichen“  
und „Pallottis Werk“ und ist Rektor  
des Pallotti-Hauses in Friedberg.

Dieser Titel ist auch als eBook erhältlich

ISBN 978-3-87614-101-5

Sie finden uns im Internet unter [www.pallotti-verlag.de](http://www.pallotti-verlag.de)

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Klimaneutral gedruckt auf umweltschonend produzierten Papier – ein kleiner Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung

Printed in Germany

ISBN 978-3-87614-100-8 (Print)

Verlag: © Pallotti Verlag 2017  
86316 Friedberg (Bay.)

Autoren: P. Sascha-Philipp Geißler SAC, P. Alexander Holzbach SAC

Gesamtherstellung: Friends Media Group GmbH  
Zeuggasse 7–9, 86150 Augsburg  
[www.friends-media-group.de](http://www.friends-media-group.de)

© Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.